

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 44

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürcher Illustrierte

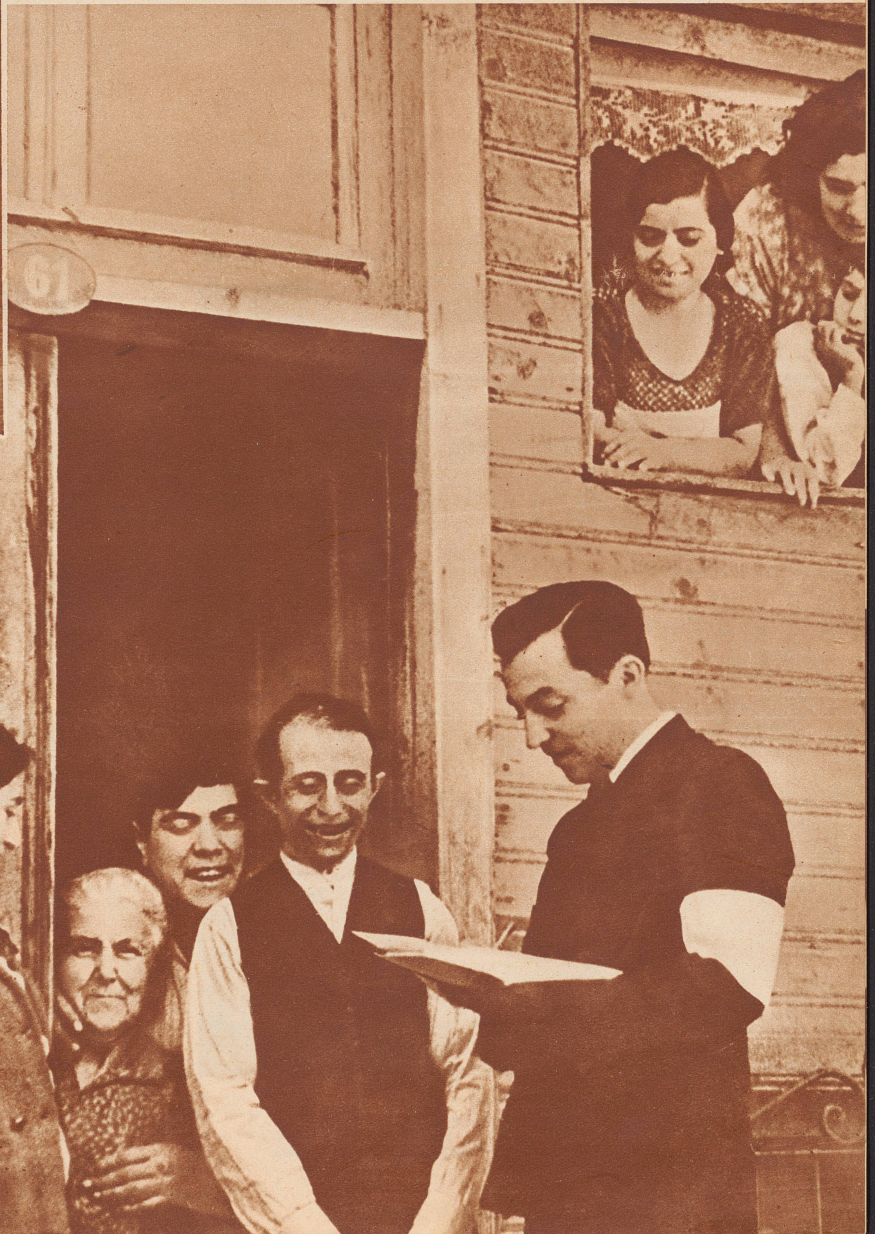
Ein Schweizer zählt alle Türken



Dr. h. c. Brüschweiler

der Leiter des Eidg. Statistischen Amtes in Bern, ist vom Bundesrat für ein halbes Jahr beurlaubt worden, um die Volkszählung in der Türkei zu leiten.

Aufnahme Photopress



Kemal Atatürk, der Herr der Türkei, veranstaltete kürzlich eine Volkszählung, von der er wünschte, daß sie mit westeuropäischer Genauigkeit und Zuverlässigkeit ausgeführt würde. Eine Schwierigkeit boten die vielen Analphabeten. Man mußte das Zählen also so einrichten, daß der Zähler die Bewohner in ihren Häusern aufsuchte. Niemand durfte spaziergehen, obgleich der Zähltag ein Sonntag war. Die ganze Türkei blieb zu Hause. Erst abends um 6 Uhr gab ein Kanonenschuß das Zeichen, daß jedermann erfaßt sei, die Türen öffneten sich und die wohlgezählten Türken und Türkinnen wurden aus dem Stubenarrest entlassen. Die Vorbereitungen zu dieser gründlichen und schwierigen Volkszählung und deren Durchführung standen unter der Leitung des Schweizer Statistikers Dr. h. c. Brüschweiler. Bild: Der offizielle Zähler an der Arbeit.



Der Nationale Armeegepäckmarsch in Frauenfeld

386 Geher und Läufer aus der ganzen Schweiz und aus allen Waffengattungen waren zum Start am diesjährigen Militärwetmarsch in Frauenfeld erschienen. Mit Gewehr- und Sturmpannung ging der Marsch über die klassische Marathonstrecke von 42 Kilometer. Sieger in der Konkurrenz blieb Soldat Rudolf Morf von der Gebirgsinfanteriekompanie IV/86. Er legte die Strecke in 4:05:44 Stunden zurück. Bild: Ein Teil der Konkurrenten des Wettmarsches wenige Augenblicke nach dem Start auf der Frauenfelder Allmend.

Aufnahme Seidel

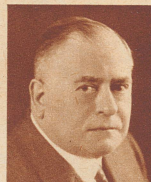


Schweiz-Frankreich 2:1

Vor 25 000 Zuschauern siegte vergangenen Sonntag auf dem Genfer Parc des Sports Fußballplatz von Charmilles die Schweizer Nationalelf gegen Frankreich mit 2:1. Bild: Gelungene Abwehraktion des französischen Torhüters Liense. Aufnahme Schaffner



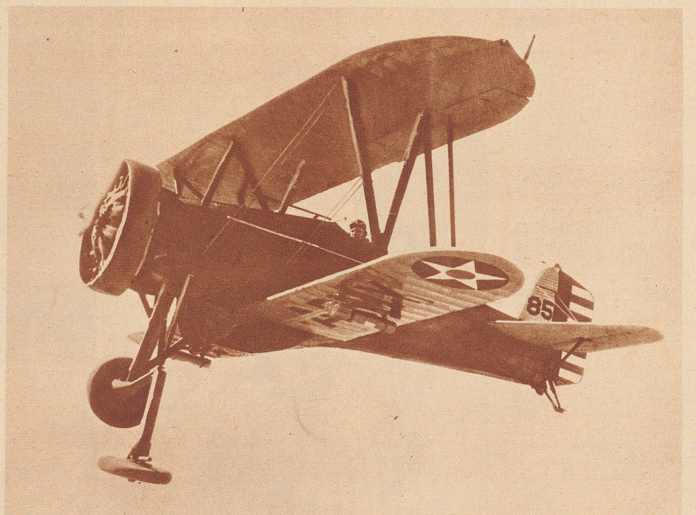
Oberst Karl Hauser
seit 1910 Oberfeldarzt der Schweizerarmee, tritt auf Ende des Jahres von seinem Amte zurück. Aufnahme Jost



† Walter Doepfner
Besitzer des Hotel Gott- hard-Terminus in Luzern, eine prominente Persönlich- keit der Schweizer Hotel- lerie und als Hauptmann der Kavallerie, ein verdienter Förderer des Reitsportes, starb 59 Jahre alt.



† Nationalrat
Eduard Steinmetz
1913-1919 und seit 1929 Vertreter der Genfer Libe- raldemokraten im Eidg. Parlament, starb 70 Jahre alt. Er saß im Verwaltungsrat einer großen Zahl Handels- und Industrieunternehmen. Während des Krieges war er einer der Direktoren der S.S.S. Aufnahme Photopress



Rendezvous mit dem Tod

Folgendes geschah in Amerika: Auf dem Flugfeld von Marchfield in Kalifornien startete Leutnant William H. Hatcher von den U.S.A. Marinefliegern zu einem Trainingsflug. Beim Start ging das Fahr- gestell in Brüche, und das linke Rad hing während dem Flug in der Luft. Aber davon wußte der Pilot im Flugzeug nichts. Natürlich wäre unter diesen Umständen die Landung zu einer Katastrophe ge- worden. Auf der Erde hatte man das gebrochene Rad am Apparat beobachtet. Mit einem Funkspruch machte man Leutnant Hatcher Mitteilung von der Havarie an seinem Flugzeug. Dieser sprang nun mit einem Fallschirm ab und kam heil davon. Der Apparat ging natürlich bei der Landung ohne Pilot vollständig in Trümmer.